



CDU

WFB 
Wahlgemeinschaft Freier Bürger
Landkreis Rotenburg (Wümme)
www.wfb-row.de

**Freie
Demokraten**
FDP

Kreistagsgruppe CDU / WFB / FDP
Holbeinstr. 15, 27432 Bremervörde

An
Landrat Hermann Luttmann

Marco Prietz
Vorsitzender
Holbeinstr. 15
27432 Bremervörde

Tel.: 0174-1809513
Email: m.prietz@gmx.de

**Kinderbetreuung im Landkreis Rotenburg (Wümme)
Antrag zur Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 09.06.2020
sowie zur Sitzung des Kreisausschusses am 18.06.2020**

28. Mai 2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit stelle ich im Namen der Gruppe CDU / WFB / FDP für die o. g. Sitzungen folgenden Antrag bzw. Eilantrag.

Beschlussvorschlag:

Der Landrat wird gebeten, in den Gesprächen mit den Kommunen und Kita-Betreibern das gemeinsame Anliegen zu unterstützen,

1. die Schließzeiten in den Kitas im weiteren Jahresverlauf auf das unbedingt notwendige Maß zu begrenzen sowie
2. im Falle zwingend notwendiger Schließzeiten zusätzliche Kapazitäten der Notbetreuung vorzuhalten.

Begründung:

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie sind vielfältig und wirken in sämtliche Lebensbereiche hinein. Die vom Staat zur Eindämmung des Virus ergriffenen Maßnahmen betrafen bereits nach kurzer Zeit auch massiv das Familienleben. Ab dem 16. März 2020 wurden in Niedersachsen zunächst für vier Wochen sämtliche Schulen und Kitas geschlossen. Angebote der Notbetreuung werden seither schrittweise ausgeweitet.

Diese Situation hat viele berufstätige Eltern vor große Schwierigkeiten gestellt, zumal aufgrund der Ansteckungsgefahr auch von einer Betreuung durch die Großeltern ausdrücklich abgeraten wurde und weitreichende Kontaktbeschränkungen galten bzw. bis heute gelten. Einige Eltern waren beruflich in der Lage, parallel zur Kinderbetreuung im Homeoffice zu arbeiten. Andere wiederum konnten bestehende Überstunden abbauen oder bekamen von ihren Arbeitgebern vorübergehende Freistellungen für die Kinderbetreuung ausgesprochen. Leider sind auch heute schon aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung Eltern von Kurzarbeit oder Kündigungen betroffen.

Es gibt jedoch auch zahlreiche Familien, in denen die Kinderbetreuung nur dadurch gewährleistet werden konnte, dass Elternteile abwechselnd Urlaub genommen oder in Absprache mit ihrem Arbeitgeber Minusstunden aufgebaut haben. Beides führt dazu, dass diesen Eltern in den kommenden Wochen und Monaten nur noch eingeschränkt Urlaubstage oder Möglichkeiten eines Überstundenausgleichs zur Verfügung stehen.

Traditionell stehen jedoch gerade in den Sommerferien in vielen Kitas sog. Schließzeiten an, in denen die Einrichtungen für die Kinderbetreuung geschlossen werden und die Eltern sich selbst um die Kinderbetreuung kümmern müssen. Dieses ist in gewöhnlichen Jahren aufgrund der Vorlaufzeiten und der für alle Beteiligten gegebenen Planungssicherheit in der Regel auch kein Problem für die Familien.

In diesem Jahr stellt sich die Situation jedoch aus den genannten Gründen anders dar. Viele Familien haben Urlaubs- und Stundenkontingente in größerem Umfang aufgebraucht und können in den betreffenden Wochen erneut Schwierigkeiten mit der Kinderbetreuung bekommen.

Es gibt bereits in anderen Landkreisen wie z. B. Cloppenburg oder Vechta entsprechende Initiative auf Kreisebene, in denen Landkreis, Gemeinden und Kita-Betreiber das gemeinsame Ziel verfolgen, auf Schließzeiten bis Weihnachten möglichst zu verzichten bzw. diese Zeiten auf ein notwendiges Minimum zu begrenzen. Dieses Ziel finden wir auch für den Landkreis Rotenburg (Wümme) wünschenswert.

Uns ist bewusst, dass viele Einrichtungen auf Schließzeiten aus unterschiedlichen Gründen, insbesondere mit Blick auf vorliegende und berechnete Urlaubsansprüche der Erzieherinnen, nicht gänzlich verzichten können. Auch ist uns die Herausforderung bekannt, dass einzelne Erzieherinnen selbst zu sogenannten Risikogruppen gehören und während des Andauerns der Corona-Pandemie nicht bzw. nur eingeschränkt ihrer Arbeit nachgehen können. Dennoch finden wir es lobenswert, dass viele Gemeinden und Betreiber sich Gedanken machen, wie sie Schließzeiten in diesem Jahr kurz halten können.

Sofern Schließzeiten nicht vermieden werden können, gibt es bereits in vielen Gemeinden erprobte gute Ansätze für Notbetreuungsangebote in jenen Fällen, in denen Eltern aus beruflichen Gründen tatsächlich keine Chance besitzen, ihre Kinder selbst zu betreuen. So existieren vielerorts partnerschaftliche Modelle, in denen Gruppen zusammengelegt bzw. Kitas untereinander Härtefälle auffangen und eine Betreuung „über Kreuz“ sicherstellen. Derartige Ansätze sind in diesem Jahr besonders wünschenswert.

Wir sind uns bewusst, dass die Gemeinden im Landkreis ebenso wie die Kita-Betreiber ihre Aufgaben im Bereich der Kinderbetreuung mit großem Einsatz und im Interesse der Familien wahrnehmen. Der Beschluss dieses Antrages soll ein ausdrückliches Signal dafür sein, dass auch der Landkreis die Situation der berufstätigen Eltern und ihrer Kinder wahrnimmt und dementsprechend alle Aktivitäten zur Linderung der Folgen von Corona auch in diesem Bereich ausdrücklich unterstützt und befürwortet.

Mit freundlichen Grüßen



Marco Prietz
(Vorsitzender)